

A hand is shown painting a vibrant, abstract artwork on a canvas. The painting features swirling patterns of blue, green, pink, and yellow. A paintbrush is held in the hand, applying paint to the canvas. A white plate is visible in the upper right corner.

**BILDUNG
BRAUCHT
BESTÄNDIGKEIT.**

25 JAHRE

DRUDEL 11
JAHRESBERICHT 2018



**BILDUNG
BRAUCHT
BESTÄNDIGKEIT.**

25 JAHRE
DRUDEL 11 

Vorwort



von Sebastian Jende
Vorstandsvorsitzender Drudel 11 e.V.

Als Drudel 11 im Jahr 1993 in einer WG in Jena gegründet wurde, war ein zentrales Anliegen der Beteiligten, bessere Bildungsangebote für junge Menschen zu entwickeln. Jörg Neumann, der damals dabei war, gibt in diesem Jahresbericht exklusive Einblicke in die Anfangszeit (Seite 12 und 13). Im Jahr 2018, 25 Jahre später, tun wir das noch immer: Bildungsangebote bereitstellen und weiterentwickeln. Geblieben ist dabei der Ansatz, Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven und Erfahrungsräume zu eröffnen und sie dadurch in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Rahmenbedingungen, Methoden und Inhalte unserer Arbeit haben sich dagegen in den vergangenen Jahren ständig verändert. Erlebnispädagogische Maßnahmen und Schulsozialarbeit, die für die ersten Jahre das Vereinsprofil geprägt haben, zählen heute nicht mehr zu den Arbeitsbereichen von Drudel 11. Dafür betreiben wir mit dem polaris bereits seit 2009 ein eigenes

Jugendbildungszentrum und haben die Gewalt- und Radikalisierungsprävention mit mehreren Projekten zu einem Schwerpunkt ausgebaut. Dass wir mittlerweile auch webbasierte Trainingskurse entwickeln, hat sich 1993 niemand vorstellen können. Diese Entwicklung war nur möglich, weil ganz verschiedene Menschen einen Beitrag geleistet haben: engagierte Mitglieder, großzügige Spender*innen, motivierte Mitarbeiter*innen, verlässliche Kooperationspartner*innen, überzeugte Entscheidungsträger*innen und vor allen anderen all die jungen Menschen, die wir in 25 Jahren in unserer Arbeit begleitet haben. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Anlässlich des Jubiläums veranstalteten wir im vergangenen Jahr zudem mehrere Aktionen, die im Zeichen der Danksagung an die große Unterstützung aller Partner*innen standen. Impressionen dieser Events finden Sie ebenfalls in diesem Jahresbericht (Seite 10 und 11).



Inhalt

-
- 3** Bildung braucht Beständigkeit –
25 Jahre Drudel 11
-
- 6** Jugendbildungszentrum polaris
-
- 10** Aktionen im Jubiläumsjahr 2018
-
- 12** »Alt werden und jung bleiben« – Ein Ge-
spräch mit Drudel 11-Gründungsmitglied
Jörg Neumann
-
- 14** OHA - Online Hass Abbauen
-
- 16** Zentrum Deradikalisierung im Thüringer
Strafvollzug
-
- 18** Thüringer Trainings- und Bildungspro-
gramm (TTB)
-
- 20** Thüringer Beratungsdienst – Ausstieg aus
Rechtsextremismus und Gewalt
-
- 22** Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg
zum Einstieg«
-
- 23** Spenden- und Bußgelder
-



Jugendbildungszentrum polaris

Im polaris sind alle jungen Menschen willkommen, die sich, geleitet durch ihre natürliche Neugierde, mit ihrer Welt auseinandersetzen. Unser multiprofessionelles Team besteht aus Kunst-, Kultur- und Sozialpädagog*innen und schafft offene Bildungsarrangements, in denen eigene Kompetenzen selbstständig entdeckt und weiterentwickelt werden können.

YouTube-Challenge

Umweltbewusstsein und Medienkompetenz haben auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun. Aber erstaunlich viele Trends auf der größten Videoplattform der Welt betreffen Themen wie Zero Waste, DIY und Upcycling. Und so entwickelten wir mit unseren Freundinnen und Freunden vom Jenaer Kurzfilmfestival »cellu l'art« und dem Kölner YouTuber tomatolix ein

Workshop-Format, in dem sich Filmproduktion und Nachhaltigkeit elegant miteinander verbinden. Denn auch tomatolix hat sich in seinen Reportagen bereits mit der Herausforderung eines urbanen, ökologischen Lebens beschäftigt. In der Projektwoche machten sich die Jugendlichen auf den Weg, eigene YouTube-Videos zu drehen: Quer durch Jena, vom Unverpackt-Laden bis zum Repariercafé und quer durchs Netz vom selbsthergestellten Deo bis zum DIY-Kühlschrank. Bewaffnet mit Kamera, Mikro und vielen Fragen, die sie den Expert*innen stellten. Heraus kam eine bunte Mischung an Videos: eine Reportage über unverpacktes Einkaufen, verschiedene DIY-Tutorials und sogar ein satirischer Clip zum Thema Smartphone und Nachhaltigkeit.

Jugendliche gestalten die Stadt: Thüringens erster Parkour-Park in Jena

Während Städteplaner*innen Wirtschaft, Konsum und Kinderspielplätze professionell berücksichtigen, fällt es ihnen bei soziokulturellen Freiräumen für die junge Bevölkerung oftmals schwerer. Um diese Aufgabe anzugehen, versammelten wir gemeinsam mit dem Demokratischen Jugendring Jena und der Stadtverwaltung eine Menge Jugendlicher des Stadtteils zur Jugendkonferenz. Doch weil Konferenz ziemlich hochtrabend klingt, besuchten wir bereits im Vorfeld drei Wochen lang alle Schulen des Stadtteils, um zu sensibilisieren. Über 100 Schüler*innen schufen mit den Comiczeichner*innen Sören und Fanny meterhohe Werke zu ihren Visionen, Interviewteams sammelten auf den Schulhöfen Stimmen zu Lieblingsplätzen und dem Image des Stadtteils. Fünf junge Filmemacher*innen drehten mit uns einen verrückten Trailer, um über bekannte Videoplattformen auf unser Vorhaben aufmerksam machen. Zum Konferenztag entwarfen über 40 Jugendliche mit uns Projektskizzen und stellten sie nach einer intensiven Workshop-Phase den Lokalpolitiker*innen, der Stadtverwaltung und dem Stadtentwicklungsdezernenten vor. Und wer jetzt glaubt, solche Prozesse verebben anschließend im Wirrwarr von Haushaltslogik



und Finanzierbarkeit, für den haben wir hier gleich noch einen Erfolg zu vermelden: Nach unserer ersten Konferenz 2017 sind wir mit einem Baby nun endlich einen ganzen Flick-Flack weiter: Thüringens erster öffentlicher Parkour-Park entsteht in Jena! Dank der unbeirrten Vision der wunderbaren Parkourler*innen der Stadt, des Supports der SPD Jena Nord und der Offenheit der Verwaltung gibt es bald Hindernisse für mehr Bewegung. Wir coachten die Gruppe seit Beginn ihrer Idee. Die jungen Parkourler*innen fanden Partner*innen, die solche Parks bereits europaweit bauen, entwickel-

ten Finanzkonzepte und gingen auf eine lange Suche nach einem möglichen Ort in unserer verdichteten Stadt. Mit etwas Glück kann schon 2019 mit dem Bau begonnen werden.



Jenalapooza

Ein Nachwuchsband-Festival ohne kommerzielle Sponsoren, welches die Künstler*innen gemeinsam gestalten, sich vernetzen, featuren und das ohne Ranking nach Likes auskommt – in Deutschland nahezu einzigartig: willkommen zum Jenalapooza, der Weiterentwicklung des 16-jährigen Nachwuchsbandwettbewerbes des Fachdienstes Jugend und Bildung, des Kassablanca und der Jenaer Jugendarbeit. Nach unzähligen Planungstreffen mit engagierten Jugendlichen lieferten 15 Nachwuchsbands vier Tage Live-Musik auf der großen Bühne. Unser Experiment des Formates: der Feedbackabend. Statt Preisen ▶



und Rating-Tabellen, schaute sich eine Gruppe aus erfahrenen Musiker*innen, Komponist*innen und Booker*innen die Acts in Ruhe an und versammelte sich am Ende der Woche mit allen Bands gleichzeitig zum gemeinsamen Austausch und Jamen. Dabei konnten sich die Bands vor allem untereinander Tipps geben und gemeinsam wachsen. Und weil die Jenaer Nachwuchsszene trotzdem eine Herausforderung suchte, haben wir sie ihre Nachwuchsband des Jahres kurzerhand selbst wählen lassen. Da sich alle einig waren, dass eine beste Band ziemlich undifferenziert wäre, gab es die Auszeichnung »Publikumsliebling« und die Juryehrerung, dazu gleich noch beste Komposition und schärfste Performance. Bis zum Ende des Jahres hatten sich einige der Gruppen schon zu Features und gemeinsamen Auftritten zusammengeschlossen und eigene Radiobeiträge verfasst. Da kommt was ins Rollen!



Ihre Ansprechperson:
Inga Riedel
03641 / 79 66 55
inga.riedel@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:
www.drudel11.de/de/polaris





25 JAHRE

DRUDEL 11 

25 Jahre sind ein Grund, um zu feiern. Das haben wir auch getan. Aber dabei wollten wir es nicht belassen. Wir haben uns überlegt: Was können wir – über unsere bestehende Arbeit hinaus – tun, um einen Mehrwert für andere zu schaffen? In kleinen Projektgruppen haben wir Ideen entwickelt und umgesetzt. Herausgekommen sind ganz unterschiedliche Aktionen. Aber sehen Sie selbst...



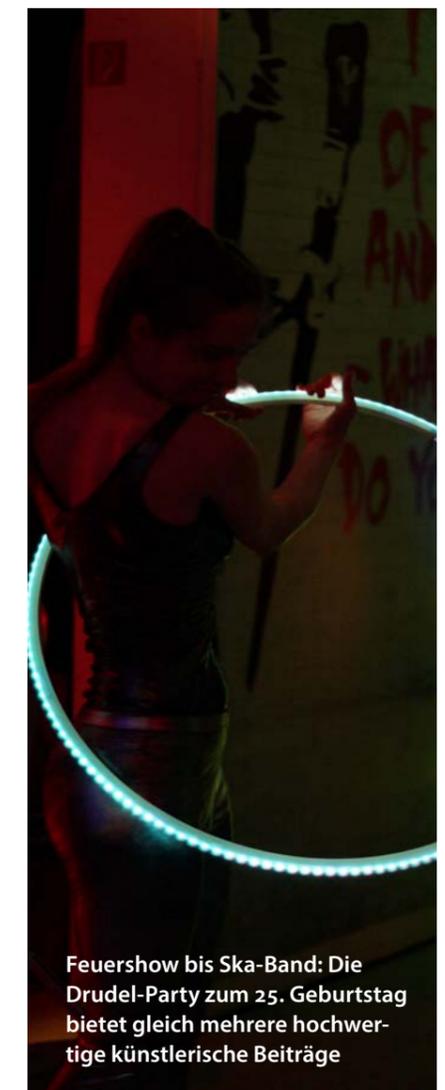
Stolpersteine: Die kleinen Messingtafeln im Gehweg sind Ausgangspunkt für den Projekttag »Jüdisches Leben – damals und heute« mit einer Jenaer Schulklasse



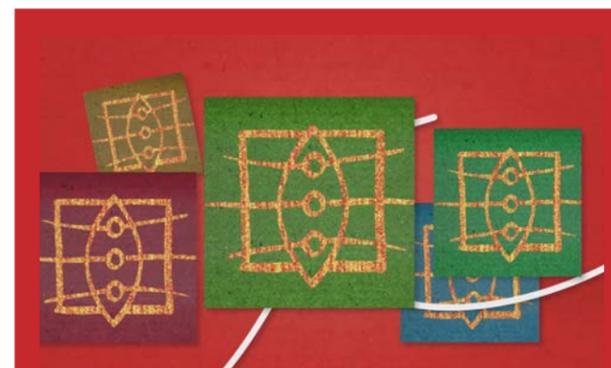
11 Runden für einen guten Zweck: Unser Team beim Stifterlauf der Bürgerstiftung Jena



Projektübergreifender Austausch: Ein gemeinsames Frühstück bringt Personen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen an einen Tisch



Feuershow bis Ska-Band: Die Drudel-Party zum 25. Geburtstag bietet gleich mehrere hochwertige künstlerische Beiträge



Perspektivwechsel: Ein selbstproduzierter Animationsfilm zeigt verschiedene Sichtweisen auf das Logo von Drudel 11. Der Film wird mehrfach öffentlich gezeigt und dabei mit einer musikalischen Live-Performance begleitet.



Fußball kann jeder: Aber Bubble Ball zum Drudel 11-Teamtag ist eine echte Herausforderung...

Aktionen im Jubiläumsjahr 2018



»Alt werden und jung bleiben«
 Ein Gespräch mit Drudel 11-Gründungsmitglied
 Jörg Neumann

Dr. Jörg Neumann hat den Verein 1993 mitgegründet. Er war viele Jahre Vorstandsvorsitzender von Drudel 11 und ist jetzt Ehrenpräsident. Anlässlich des 25-jährigen Vereinsjubiläums haben wir mit ihm über die Anfänge von Drudel 11 gesprochen.

Frage: Lieber Jörg, Du hast vor 25 Jahren Drudel 11 mitgegründet. Wer waren damals Deine Mitstreiter und was hat Euch bewegt?

Jörg Neumann: Wir waren drei Personen, die als Idee das Projekt vorantrieben und dann den Verein gegründet

haben. Dann brauchten wir formal noch vier weitere Personen, weil man sieben Leute brauchte, um einen Verein zu gründen. Das waren dann jeweils Partner, Freunde und einer, der zufällig anwesend war in der WG, in der wir die Gründungsversammlung vollzogen haben. Der hatte eigentlich zunächst gar nichts damit zu tun, hat sich aber später doch dafür interessiert. Ja, wir kamen von der Seite des psychologischen Verhaltenstrainings, waren da als Trainer ausgebildet, waren aber nicht so ganz zufrieden damit, wie das ablief. Das war uns zu aufgesetzt,

nicht alltagsnah genug. Wir wollten es lebendiger und greifbarer haben und insbesondere auch kompatibel haben für junge Menschen, die man mit rein kognitiven Aufgaben schnell überfordert oder zumindest wenig interessiert. Es gab dann – es war ja kurz nach der Wende – verschiedene Qualifizierungsveranstaltungen, da sind wir dann das erste Mal mit Erlebnispädagogik in Berührung gekommen und haben einen Schnupperkurs gemacht am Plöner See in Schleswig-Holstein. Dort wurde die Idee geboren.

Wann kam denn dann die erste hauptamtliche Person zu Drudel 11?

Jörg Neumann: Da muss ich nachdenken. Der erste Auftrag war ein kleiner Kletterabschnitt zu einem Erlebnistag im Stadion: »Ohne Rauch geht's auch« von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Das war das Allererste, was wir überhaupt gemacht haben. Dann gab es die ersten Kurse im Rahmen der Jugendgerichtshilfe, weil wir da die erste Förderung bekommen haben. Die ersten Hauptamtlichen waren in einem ganz anderen Bereich tätig. »Jugendarbeit an Thüringer Schulen« war ein Programm, das von der Landesregierung aufgesetzt wurde. Da hatten wir die ersten Mitarbeiter, in einer Regelschule in Jena Lobeda-Ost. Das war plötzlich ein ganz neues Feld: Schulsozialarbeit. Das war 1994, ein Jahr nach der Gründung.

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wir manchmal gefragt: Was heißt »Drudel 11« eigentlich? Erzähle doch mal, was der Name bedeutet und wie Ihr darauf gekommen seid.

Jörg Neumann: Im »Ad Libitum« – das war eine Veröffentlichung, die noch aus DDR-Zeiten kam – gab es eine Reihe, eine sehr schön gestaltete Reihe von

Roger Price: »Drudologie«. Das konnten wir. Die längste Diskussion in unserer Mitgliederversammlung war die über unseren Namen: Wie nennen wir uns eigentlich? Wir waren uns über die Ziele relativ schnell einig, das war relativ klar. »Drudel« war tatsächlich für uns so ein Sinnbild, dass man Dinge von verschiedenen Seiten sehen kann und sich damit andere Wirklichkeiten verbinden. Jetzt fragst Du bestimmt nach der 11 (lacht)... – Genau! (lacht) – Was sagen denn die Mythen? (lacht) Es war so: In dieser Drudologie waren neun Drudels veröffentlicht, d.h. es waren neun Beispiele abgebildet. Und wir dachten wegen der Urheberrechte



lassen wir einen frei und nehmen die »11« und nennen uns »Drudel 11«. Das fanden wir irgendwie auch witzig. Dass die erste Vereinsadresse auch noch die Hausnummer 11 hatte, hat nichts damit zu tun. Das war reiner Zufall.

Was waren damals Eure Ziele als Gründerteam? Was wolltet Ihr bewegen?

Jörg Neumann: Wir kamen ja von mehreren Seiten. Uns ging es um Training. Pädagogisch-psychologisches Training sozialer Kompetenz. Das war was völlig Neues, was es hier zumindest in Ostdeutschland nicht gab und auch in Westdeutschland noch nicht

so weit verbreitet war. Wir wollten Natursport und später dann auch den Erlebnisraum »Großstadt« nutzen, um soziale Kompetenz zu trainieren. Vieles andere hat sich eher zufällig ergeben. Jugendgerichtshilfe zum Beispiel: Dort haben wir soziale Trainingskurse gemacht nach dem Jugendgerichtsgesetz. Das Gericht wollte gern Beauflagungen aussprechen und da wurde ein Träger gesucht. Das gab es überhaupt noch nicht. Da haben wir das aufgebaut. Und dann kam so das eine zum anderen.

Du bist ja auch heute noch Vereinsmitglied und zugleich Ehrenpräsident von Drudel 11. Von Dir ein paar Worte zum Geburtstag...

Jörg Neumann: Oh je! (lacht) Ich hatte ja lange Zeit den Eindruck, irgendwie braucht es mich noch und ich will hier noch was tun, obwohl meine beruflichen Wege schon andere waren. Und ich freue mich unendlich, dass es den Verein noch gibt und dass er vor allem nicht nur das weitergemacht hat, was wir mal gemacht haben, sondern sich ein neues Profil erarbeitet hat und immer wieder neue Elemente hinzufügt. Das finde ich große Klasse! Und das gehört auch zu dieser Idee von Drudel, die wir damals geboren haben.

Dass es so ein Riesenladen geworden ist, hätten wir uns damals nie träumen lassen. Respekt und Glückwunsch, das ist einfach klasse! Ich wünsche dem Verein, alt zu werden und gleichzeitig jung zu bleiben. Das wäre toll!

Die Fragen stellte Daniel Speer



OHA - Online Hass Abbauen

Neue Trainingsplattform ermöglicht noch mehr Interaktion

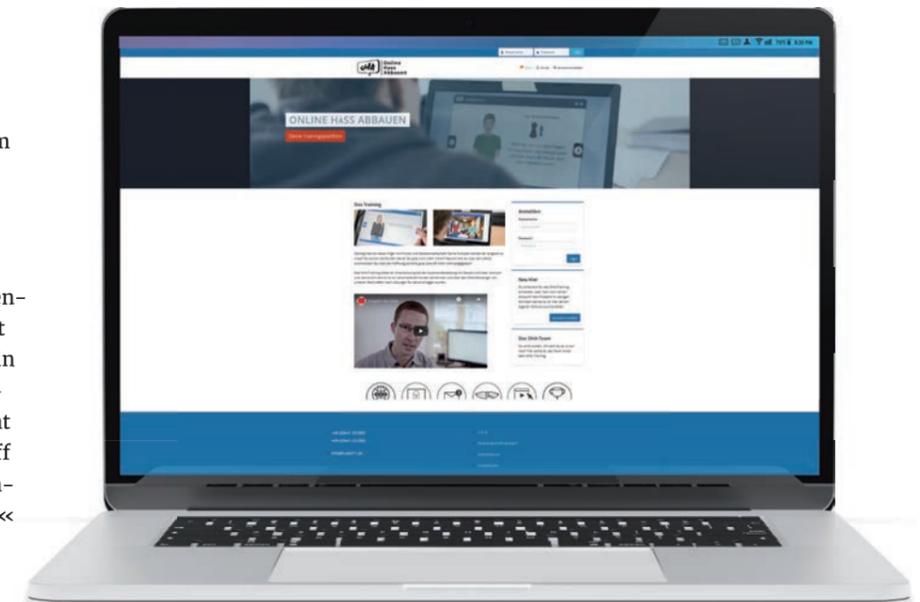
Im Rahmen des Modellprojekts OHA – Online Hass Abbauen entwickelt und erprobt Drudel 11 ein virtuelles Training zum Abbau von Hass und Gewalt. Ein Schwerpunkt 2018 war die Weiterentwicklung der Trainingsplattform. Über eine Online-Plattform werden sowohl die Übungen bereitgestellt als auch eine individuelle pädagogische Begleitung der Teilnehmenden angeboten. Für die Plattform wurde deshalb

ein eigener Messenger entwickelt. Die Begleitung der Jugendlichen erfolgt durch das OHA-Team. Der Ansatz des Modellprojekts ist dem pädagogischen Grundsatz verpflichtet, auch im virtuellen Kontext beziehungsorientiert zu handeln. In umfangreichen Pretests im Thüringer Jugendarrest zeigte sich, dass die Jugendlichen die Kombination aus eigenständiger Bearbeitung von kleinen Übungseinheiten und pädagogischer Begleitung positiv beurteilen.

Auszeichnung mit dem Primus-Preis

Im Mai 2018 wurde OHA mit dem Primus-Preis ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigte die Stiftung Bildung und Gesellschaft den innovativen Ansatz des Modellprojekts: »Gegen Hass und Gewalt mit Mitteln des E-Learnings anzugehen, ist ein spannender pädagogischer Ansatz«, erläutert die stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung, Birgit Ossenkopf. »Virtuelle Lernumgebungen können nicht nur bei der Vermittlung von Lehrstoff nützlich sein, sondern auch Änderungen im sozialen Verhalten bewirken.«

PRIMUS PREIS
Ausgezeichnet durch die
Stiftung Bildung und Gesellschaft



Rückmeldungen von Teilnehmenden



Geschafft

Die Arbeiten am Modul »Straftaten & Gewalt« sind abgeschlossen.

Evaluert

In der Ausgabe 6/2018 der Zeitschrift »neue praxis« fassen wir erstmals Zwischenergebnisse der Evaluation in einem umfangreichen Fachbeitrag zusammen.

Präsentiert

Projektspot und Infostand auf dem Deutschen Präventionstag waren gut besucht.



Ihre Ansprechperson:
Daniel Speer
03641 / 51 07 02
daniel.speer@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:
www.drudel11.de/de/oha





Zentrum Deradikalisierung im Thüringer Strafvollzug

RADIKALSICHTBAR

Die Highlights unserer Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Thüringer Oberlandesgericht wurde das Modellprojekt am 2. August 2018 im Justizzentrum Jena der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Anschluss erfolgte die Übergabe des Fördermittelbescheids. Das Interesse am Projekt war groß. Landesweit wurde in Funk-, TV- und Printmedien

über das Modellprojekt im Arbeitsfeld der Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung berichtet. Im Herbst 2018 hat sich der Fachbeirat zur Radikalisierungsprävention in Thüringen gegründet. Neben Drudel 11 e.V. als Träger des Modellprojektes sind weitere Akteur*innen aus Wissenschaft und Fachpraxis vertreten. Der Fachbeirat versteht sich als Beratungsgremium und Empfehlungsgeber

und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Qualitätsstandards im Themenfeld der Radikalisierungsprävention. Des Weiteren war das Projekt u.a. auf dem Thüringer Jugendgerichtstag und dem Deutschen Präventionstag vertreten.



Rückmeldungen von Teilnehmenden:

»Die acht Wochen mit Ihnen haben mich in mancher Hinsicht zum Nachdenken gebracht und ich sehe viele Dinge jetzt mit anderen Augen. Und ich bereue manche Sachen, die ich getan habe.« (m. 33)

»Sie haben mir Sicherheit und ein befreiendes Gefühl vermittelt, weil ich was zu Ende gebracht habe. Ich wünsche mir eine Weiterbetreuung. Ich habe festgestellt, dass ich etwas wert bin. Durch Sie habe ich gelernt, in der Gruppe zu sprechen.« (m. 30)

RADIKALRESSOURCENORIENTIERT

Auszüge aus der Entwicklungsarbeit und pädagogischen Praxis

Im Rahmen des Modellprojekts wurde eine Clearingstelle aufgebaut, die sich als Anlaufstelle für Radikalisierungsproblematiken im Haftkontext versteht. Alle darüber bereitgestellten Angebote – von Einzelberatungen und Fachpersonalcoachings über gruppenpädagogische Angebote bis hin zu Fortbildungen – wurden im Verlauf des Jahres kontinuierlich erprobt und weiterentwickelt.

Im Sommer 2018 beschäftigten sich sechs Inhaftierte einer Thüringer JVA in einem erstmalig durchgeführten Gruppentraining u.a. mit ihren eigenen Straftaten und deren Folgen für die Betroffenen. Acht Wochen lang erlernten sie den reflektierten Umgang mit Medien und stärkten ihre eigene Selbstwirksamkeit durch gezieltes Verhaltens- und Aggressionsschwellentraining.

RADIKALZUKUNFTSORIENTIERT

Ausblick auf 2019

2019 wird für das Projekt ein besonders spannendes Jahr. Im Fokus der Projektarbeit stehen die Weiterentwicklung und qualitative Sicherung der entwickelten Maßnahmen. In der zweiten Jahreshälfte stellen zudem die Verstetigung und der Transfer der Projektergebnisse einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar. Freuen Sie sich u.a. auf einen interessanten Fachtag und halten Sie Ausschau nach neuen Publikationen!



Ihre Ansprechperson:
Alexandra Göpel
03641 / 35 78 05
alexandra.goepel@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:
www.drudel11.de/de/zdt

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Freistaat Thüringen
Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz



Thüringer Beratungsdienst – Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt

»END.TÄUSCHUNG – Rechtsextremismus. Irritation.Ausstieg«

Im November 2018 wurde die Ausstellung »END.TÄUSCHUNG – Rechtsextremismus.Irritation.Ausstieg« fertiggestellt und mit einer Vernissage feierlich eröffnet. Die Ausstellung basiert auf Bildern des Jenaer Künstlers Enrico Leimer. In 11 Themenschwer-

punkten werden verschiedene Facetten von Rechtsextremismus näher beleuchtet. Der Fokus liegt auf Ein- und Ausstiegsprozessen sowie auf Gefahren der rechtsextremen Szene. Die von Enrico Leimer eigens für die Ausstellung geschaffenen Bilder ermöglichen einen künstlerisch-methodischen Einstieg in die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus. Die langjährigen



Erfahrungen des Thüringer Beratungsdienstes sind in informative Texte und in die Geschichte eines potenziellen Aussteigers eingeflossen. Die Ausstellung wird von Drudel 11 kostenlos zur Verfügung gestellt und eignet sich besonders für den Einsatz in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Schirmherr der Ausstellung ist Thüringens Bildungsminister Helmut Holter.

Blitzlichter 2018

In 2018 konnte der Thüringer Beratungsdienst wie schon in den Vorjahren ein umfangreiches Beratungsangebot bereitstellen. Zielgruppen waren Ausstiegswillige aus der rechtsextremen Szene, Angehörige/Eltern und Partner*innen sowie ehren- und hauptamtliche Fachkräfte. Daneben gab es Gruppenarbeiten mit Fachpersonal und niedrigschwellige Angebote, z.B. Projektvorstellungen. Außerdem präsentierte sich der Thüringer Beratungsdienst in der Fachöffentlichkeit mit folgenden Aktionen:

- ✓ Veröffentlichung des Fachartikels »Es muss mal jemand nach de(n)m Rechten schauen« (Larissa Sander) in der Zeitschrift »Deutsche Jugend«
- ✓ Vorstellung der motivierenden Gesprächsführung als Arbeitsweise der Ausstiegsberatung auf dem Deutschen Präventionstag
- ✓ Durchführung von Workshops und Aktionsständen auf den Thüringer Präventionstagen und Fachtagungen für Schulsozialarbeiter*innen
- ✓ Fachlicher Austausch zwischen behördlichen und zivilgesellschaftlichen Ausstiegsberatungen auf der Tagung der Staatlichen Aussteigerprogramme
- ✓ Implementierung einer Sprechstunde »Ausstieg aus Hass und Gewalt« in der Jugendarrestanstalt Arnstadt

- ✓ Ausrichtung und Durchführung des Fachtages »Einmal Nazi, immer Nazi?« – Zivilgesellschaftliche Ansätze in der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg«



Weiteres Bild- und Audiomaterial zur Ausstellung finden Sie auch auf www.drudel11.de.



Ihre Ansprechperson:
Sebastian Jende
03641 / 35 78 05
sebastian.jende@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:
www.drudel11.de/de/ausstieg





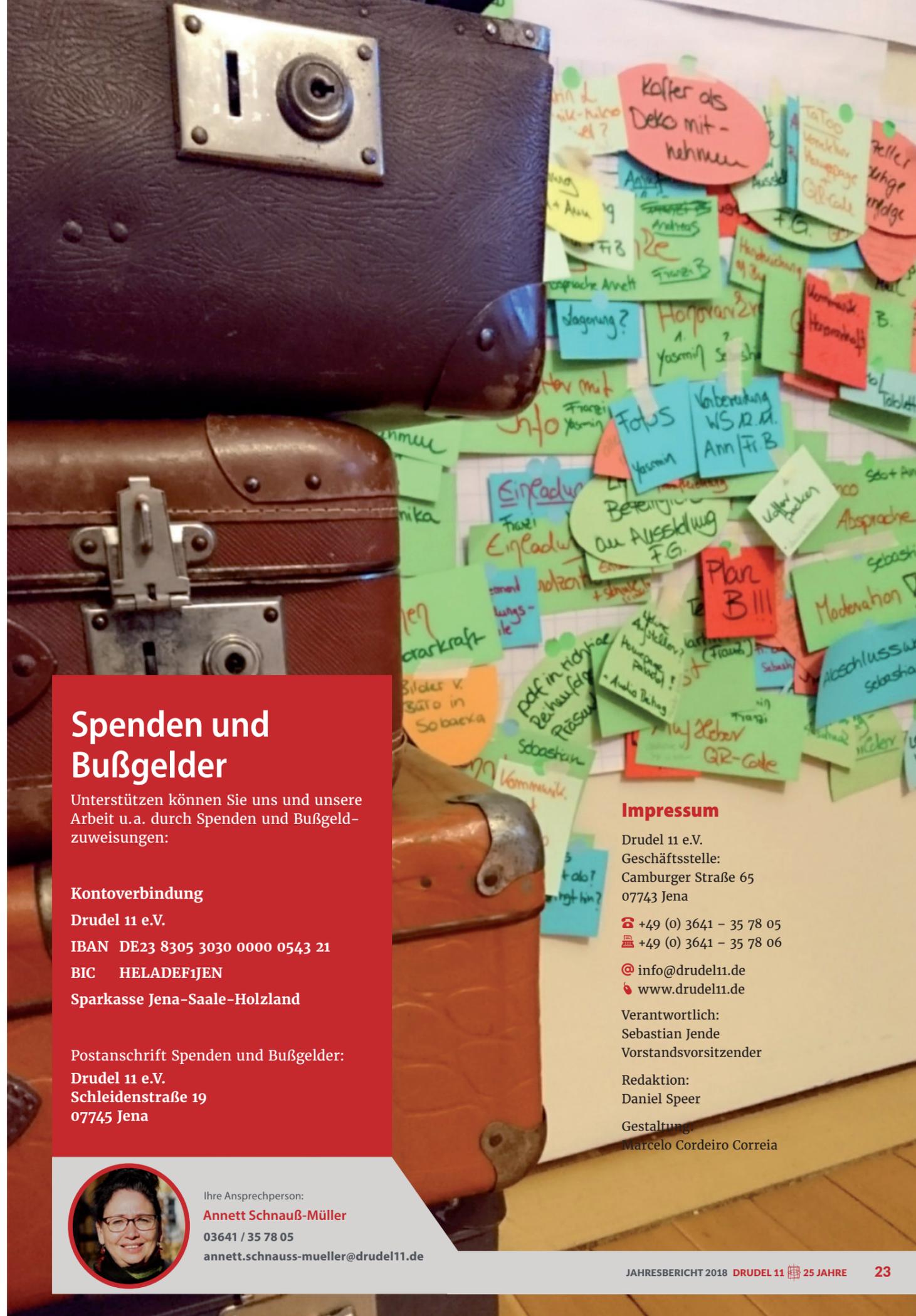
Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg«



individuelle und eine gesellschaftliche Dimension. Ihr Ziel ist die kritische Reflexion menschenverachtender Ideologien, der Verzicht auf Gewalt und die Hinwendung zu einer Lebensweise, die mit demokratischen Grundwerten vereinbar ist. Alle Mitglieder sind anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Drudel 11 e.V. hat die BAG »Ausstieg zum Einstieg« im Jahr 2014 mitgegründet.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg« e.V. (BAG Ausstieg) ist der bundesweite Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteure der Ausstiegs- und Distanzierungshilfe aus extrem rechten Zusammenhängen. Sie hat die Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Themenfeld zum Ziel und setzt sich parteiunabhängig für eine fachliche Arbeit ein. Vernetzung und Kooperation zwischen einzelnen Ausstiegsberatungen machen dabei eine individuelle,

flexible und bedarfsgerechte Ausstiegshilfe möglich, auch weil die einzelnen Mitglieder lokal und regional in Regelstrukturen eingebunden sind. Hierzu zählt auch und insbesondere die gemeinsame Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung von transparenten Qualitätsstandards. Darüber hinaus fördert die BAG Ausstieg das Zusammenwirken von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren in der Ausstiegsarbeit nach dem Subsidiaritätsprinzip. Gelingende Ausstiegsarbeit hat eine



Spenden und Bußgelder

Unterstützen können Sie uns und unsere Arbeit u. a. durch Spenden und Bußgeldzuweisungen:

Kontoverbindung

Drudel 11 e.V.
IBAN DE23 8305 3030 0000 0543 21
BIC HELADEF1JEN

Sparkasse Jena-Saale-Holzland

Postanschrift Spenden und Bußgelder:

Drudel 11 e.V.
Schleidenstraße 19
07745 Jena



Ihre Ansprechperson:
Annett Schnauß-Müller
03641 / 35 78 05
annett.schnauss-mueller@drudel11.de

Impressum

Drudel 11 e.V.
Geschäftsstelle:
Camburger Straße 65
07743 Jena

+49 (0) 3641 – 35 78 05
+49 (0) 3641 – 35 78 06

@ info@drudel11.de
www.drudel11.de

Verantwortlich:
Sebastian Jende
Vorstandsvorsitzender

Redaktion:
Daniel Speer

Gestaltung:
Marcelo Cordeiro Correia

25 JAHRE

DRUDEL 11 